

Im Walgaubad bricht eine neue Bade-Ära an

Nach einer Rundumsanierung öffnet die neue Anlage am Samstag ihre Pforten.

NENZING. (VN-sis) Günstiger hätte die Neueröffnung des Nenzinger Walgaubades wohl nicht fallen können. Temperaturen von mehr als 30 Grad sind für den Samstag vorhergesagt. Entsprechend groß ist die Badelust im Walgau, wie auch der Andrang beim gestrigen Start des Kartenvorverkaufs bewies. Dieser bot

außerdem eine gute Gelegenheit, einen ersten Blick in das rundum sanierte Walgaubad zu werfen.

Weniger als ein Jahr dauerten die umfangreichen Bauarbeiten. Von dem alten Walgaubad ist lediglich das Kinderplanschbecken übriggeblieben. Neben zwei Sportbecken mit 25 und 50 Metern Länge bietet die neue Anlage ein Wellenbad, zwei Rutschen sowie einen fünf Meter hohen Sprungturm, der im Rahmen eines Lehrlingspro-

jekts gefertigt wurde. Hinzu kommt ein auf knapp 30 Grad erwärmtes Vitalbecken mit integrierten Massageliegen und Nackendusche. „Ein Highlight ist der beheizte Umkleidebereich und der ebenfalls beheizte Ruheraum“, sagt Oliver Tschabrun, Bademeister und Geschäftsführer der „Walgauer Freizeit und Infrastruktur GesmbH“ (WFI). So könne die Anlage problemlos von April bis September geöffnet bleiben. Ein Beckenlift und eine Hebevorrichtung in

den Sanitäranlagen ermöglichen auch Menschen mit schweren Behinderungen einen Besuch im Walgaubad.

Gemeinschaftsprojekt

Rund sechs Millionen Euro kostete die Sanierung der Freizeitanlage, für eine kleine Gemeinde wie Nenzing alleine nicht realisierbar. Aus diesem Grund hatten sich im Vorfeld 14 Walgau-Gemeinden zu der Gesellschaft WFI zusammengeschlossen, um das Großprojekt gemeinsam unter dem vielversprechenden Motto „14 Gemeinden kooperieren, 37.000 Einwohner profitieren“ zu finanzieren.

Für die Planung des Großprojekts ist der Tiroler Architekt Markus Pichler verantwortlich, der sich ebenfalls mit dem Endergebnis zufrieden zeigt. Die größte Herausforderung sei der knappe zeitliche Rahmen gewesen. Dank des relativ milden Winters konnte der Bau jedoch planmäßig voranschreiten. „Wir sind natürlich froh, dass wir die Anlage jetzt für die Besucher öffnen können“, sagt Pichler. Zu der Freude mische sich aber dennoch etwas Wehmut. „Mit dem Abschluss des Projekts endet auch eine hervorragende Zusammenarbeit zwischen allen Beteiligten“, betont er.



Bademeisterin Jasmine Schindler gönnte sich schon vor der offiziellen Wiedereröffnung eine kleine Abkühlung.



Bademeister und WFI-Geschäftsführer Oliver Tschabrun genießt den Ausblick vom Sprungturm. FOTOS: HARTINGER

Kritik am Projekt wurde kürzlich seitens des Vorarlberger Landes-Rechnungshofs laut. Das Betriebskonzept der Anlage sei zu „wenig ausgreifend“. Ob dies der Wahrheit entspricht, wird schlussendlich die Zukunft des Walgaubades zeigen, die diesen Samstag ihren Anfang nimmt.

Zahlen und Fakten

- » **Ersteröffnung:** 1973
- » **Spatenstich für Sanierung:** 26. August 2014
- » **Wiedereröffnung:** 4. Juli 2015
- » **Gesamtkosten:** 6 Millionen Euro, von 14 Walgau-Gemeinden finanziert.
- » **Fläche:** 1,5 Hektar
- » **Kapazität:** 3000 Besucher

Abschlussfeier für schoolwalker

FELDKIRCH. Vergangene Woche fand die Abschlussveranstaltung des Projekts „schoolwalker“ in der Volksschule Nofels statt. Insgesamt nahmen in diesem Jahr 967 Kinder aus Feldkirch teil. Gemeinsam legten die Schüler der sieben teilnehmenden Feldkircher Volksschulen im Aktionszeitraum insgesamt 54.733 Meilen zurück. Pro Kopf sind das im Schnitt 57 Meilen. Die meisten Schüler in Feldkirch gehen zu Fuß zur Schule, am zweitliebsten fahren die Schüler der Montfortstadt mit dem Bus.

Kanalprojekt vor Baustart

FELDKIRCH. In der Carinagasse steht, wie berichtet, eine umfangreiche Generalsanierung an. Dabei werden die Kanalisation erneuert sowie die Hausanschlüsse neu verlegt. Abschließend wird neu asphaltiert. Nun hat die Stadt den Baustart fixiert: Ab 13. Juli wird gearbeitet. Die Altstoffsammelstelle „Carinagasse“ wird bis zum Ende der Arbeiten im September 2016 aufgelassen.

Erratum: Fehler bei ORS-Umsatz

SCHWARZACH. (VN-mip) Im Bericht über die Firma ORS, die ab sofort die Flüchtlinge in der Dornbirner Messehalle betreut, hat sich ein Fehler eingeschlichen. Die Firma soll in der Schweiz pro Jahr 55 Millionen Franken umsetzen. Nicht Milliarden. Die stetige Rede von fehlenden Griechenland-Milliarden hat seltsame Früchte getragen.

SCHÜLER SCHREIBEN IN DEN VN. **Laura Meitner (16) über Müllvermeidung und Umweltschutz**

Zu sehr an den Luxus gewöhnt?

Die Menschen sollten bereits jetzt an das Wohl der zukünftigen Generationen denken.

RANKWEIL. Jährlich verbraucht jeder Einzelne von uns über 100 Kilo Plastik, das meiste landet im Meer. Mittlerweile schwimmen über 100 Millionen Tonnen in den Weltmeeren, in denen sich der Plastikmüll bis zu einer Größe von Europa angesammelt hat.

Plastik verrottet nicht und kann so bis zu 500 Jahre im

Meer überdauern. Die Meerestiere verwechseln die giftigen Plastikpartikel mit Plankton und sterben elend daran. Deshalb sollte jeder sein Konsumverhalten überdenken und, wenn nötig, auch ändern.

Plastik- oder Stoffsack?

Braucht man für jeden Einkauf einen Plastiksack oder tut es auch der gute alte Stoffsack? Muss für jede Kleinigkeit alles in Plastik eingepackt werden? Ist es sinnvoll,

unsere Welt vollzumüllen? Die Erde wird Jahre brauchen, um sich wieder zu regenerieren.

Wir müssen jetzt handeln und an die nächsten Generationen denken. Es gibt viele Möglichkeiten, umweltfreundlicher zu leben. Man sollte auf Mülltrennung achten und recyceln. Lebensmittel müssen nicht gleich weggeworfen werden, sobald das Ablaufdatum erreicht ist. Muss man das Auto für den Einkauf verwenden

oder kann man auch die 500 Meter zu Fuß gehen oder mit dem Fahrrad fahren? Warum denken wir nur an uns und sind so bequem? Haben wir uns schon viel zu sehr an den Luxus gewöhnt, den uns diese Welt bietet, und dabei ganz vergessen, was wirklich zählt? Das sind Fragen, die ich mir andauernd stelle. Mach die Augen auf, freu dich an den kleinen Dingen im Leben und lass dich nicht manipulieren. Nicht jede Veränderung ist gut.



Laura Meitner (16), Klasse 2c, HLW Rankweil. FOTO: VN/HARTINGER

BAYWA-TIPP FÜR HAUS UND GARTEN.

Stechmücken in Haus und Garten bekämpfen

An Sommerabenden weiß man den Garten zu schätzen. Ärgerlich jedoch, wenn fiese Stechmücken stören.

LAUTERACH. (VN) Mücken legen ihre Eier am liebsten in stehenden Gewässern ab. Regentonne, Planschbecken oder Gießkanne sind ideale Brutstätten. Deshalb sollte man unbedingt dar-

auf achten, die Regentonne geschlossen zu halten, die Gießkanne nach Gebrauch zu leeren und das Wasser des Planschbeckens regelmäßig auszutauschen. Wer einen Gartenteich besitzt, kann einer Mückenplage ebenfalls vorbeugen. Karpfenartige Fische wie Kois oder Goldfische vertilgen die Larven, bevor sie schlüpfen.

Einfache Netze

Als natürliche Mittel gegen Mücken werden Zitronenmelisse, Lorbeeröl und Lavendel in Form von ätherischen Ölen angeboten. Damit Mücken erst gar nicht ins Haus kommen, sind Insektenschutzgitter eine gute Lösung. Schon einfache Netze halten Insekten fern.

„Auch Insektenschutzgitter sind eine gute Lösung.“

HERBERT LEITE, BAYWA LAUTERACH



Insektenschutzgitter an Fenstern und Türen halten die kleinen Tierchen wirksam fern. FOTO: BAYWA

Bei Bildung Tempo gefordert

BREGENZ. (VN) Im Bildungsausschuss forderten SPÖ und Grüne eine konsequente Umsetzung des Forschungsprojekts „Schule der Zehn- bis 14-Jährigen in Vorarlberg“. SPÖ-Bildungssprecherin Gabriele Sprickler-Falschlunger (58) zweifelt jedoch am Umsetzungswillen der ÖVP. „Es mehren sich die Hinweise, dass die ÖVP erneut über sich selbst stolpert. Ich sehe die Gefahr, dass die Umsetzung an der Trägheit der Volkspartei scheitert“, sagt Sprickler-Falschlunger.

Der Grüne Daniel Zadra (31) fordert eine intensive Beschäftigung mit dem Thema in den kommenden Wochen. „Es müssen die offenen Fragestellungen im Bereich der rechtlichen Rahmenbedingungen beantwortet werden“, betont Zadra. Insgesamt bekannte sich der Bildungsausschuss einstimmig zur landesweiten Umsetzung.